

Generalversammlung der Schweizer Silovereinigung

Die Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung für Silowirtschaft (SVS) haben am vergangenen Freitagabend in Frauenfeld getagt. Es zeigte sich, dass diese Organisation aufgrund der ständig steigenden Ansprüche eine wichtige Rolle einnimmt.

RoMü. Die im Anschluss auf die Betriebsbesichtigung durchgeführte Generalversammlung im Plättli-Zoo zeigte auf, dass diese Vereinigung für ihre Mitglieder bezüglich Beratung und Fragen zur Qualität immer wichtiger wird. Dies trotz abnehmender Betriebs- und Mitgliederzahlen. Denn die Ansprüche im gesamten an die Silowirtschaft, Silagequalität wie auch viele technische Fragen steigen laufend an, wie sich an der Generalversammlung deutlich zeigte. „Wir verzeichneten im vergangenen Jahr wieder sehr viele Anfragen und Beratungen. Zudem mussten wir in einem speziellen Fall ein sehr umfassendes Gutachten verfassen“, führte Präsident Werner Schenk (Wäldi) rückblickend auf das vergangene Jahr aus. Es zeigt sich deutlich, dass die Ansprüche an Qualität, Bauten und auch Planung rund um das Silowesen immer mehr steigen und sich auf die Beratungstätigkeit oftmals vor Ort auswirken. Entsprechend lobte Schenk auch den Einsatz von Geschäftsführer René Bünter, welcher dank seiner umfassenden Erfahrung in der entsprechenden Beratung über ein grosses Fachwissen verfügt und entsprechend wertvolle Arbeit für die Mitglieder leisten kann. Zugleich verwies er auf die wertvolle Zusammenarbeit mit der AGFF, wo der Fachausschuss Futterkonservierung die entsprechenden Merkblätter aktualisiert hat. Zudem pflegt gemäss Geschäftsführer René Bünter einen engen Austausch mit der Vorstand der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für landwirtschaftlichen Bauen und Hoftechnik. Zugleich hat der Verband sich auch zur Swiss-Bilanz vernehmen lassen. Eine enge Zusammenarbeit wird der AGRIDEA gepflegt. „Wir sind ständig daran die Merkblätter zu verbessern und weiter zu entwickeln“, fügte Bünter bei. Schlussendlich erweist sich auch der Einsatz an den Betriebsleiterschulen als sehr wertvoll. Denn der Unterricht zur sensorischen Beurteilung der Silage, der Silobau oder auch der Vorschub stösst auf grosses Interesse.

Finanzen und Tätigkeiten

Die von Bünter präsentierte Verbandsrechnung schloss bei einem Gesamtertrag von 82'000 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 7'100 Franken ab. Beim Ertrag steuerten die rund 1'500 Mitglieder 43'800 Franken mit ihrem Jahresbeitrag bei. Die Silozytig generierte weitere 23'300 Franken. Zudem sind aus dem Beratungen und dem Unterricht weitere 14'600 Franken in die Verbandskasse geflossen. Nach der Auflösung der Thurgauer Sektion sind aus dem entsprechenden Vermögen auch 7'000 Franken an Einnahmen geflossen. Auf der Aufwandseite sind es die Geschäftsführung und die Silozytig, welche gesamthaft Kosten über 67'000 Franken verursacht haben. Entsprechend sinkt das Eigenkapital auf 88'000 Franken. „Aufgrund der Finanzlage belassen wir den diesjährigen Jahresbetrag bei 30 Franken. Wir müssen aber ihn mittelfristig anheben“, führte Schenk aus. Im laufenden Jahr sind jetzt noch drei Veranstaltungen geplant. So finden je in der Ost- und dem westlichen Mittelland in Wängi (TG) im April und im August an der Liebegg die Futterbautagungen mit der AGFF statt. Ende August trifft man sich zum Silohöck in Ittigen.

Als sehr wertvoll erweist sich auch das eigene Verbandsorgan „Silozytig“, welche quartalsweise mit einer Auflage von 1'800 erscheint. „Wir können diese vier Ausgaben dank den grosszügigen Inserenten Realisierungen und damit unsere Mitglieder sehr umfangreich informieren“, hielt Bünter fest. In diesem Jahr werden die Siliermittelliste, Gras- und Maissilagen, die Auswertung der Gasmessungen, aktuelles aus der Praxis oder auch der Wissenstransfer rund um den Futterbau, Fütterung, Technik oder auch Hilfsmittel thematisiert.